

VON DER IDEE ZUM SOP⁺
FROM CONCEPT TO SOP



Verbundinitiative
Automobilzulieferer Sachsen
Saxony Automotive
Supplier Network

2 - 2012

! N F O L E T T E R



AMZ-Unternehmer bei
Unicontrol Systemtechnik
Seite 3



Aufstieg in erste Liga
der Forschung
Seite 4



Sachsen und Österreich
rücken zusammen
Seite 5



Ressource Personal
braucht höchste Priorität
Seite 6



Mehr als 120 Gäste waren der Einladung zur Auftaktveranstaltung der AMZ-AKADEMIE gefolgt. Im Foyer präsentierten Bildungseinrichtungen aus Mitteldeutschland ihre Leistungsprofile.

Fotos: Ina Reichel

Gebraucht wird das demografiefeste Unternehmen

AMZ-Akademie unterstützt Mittelstand bei Entwicklung und Weiterbildung von Fach- und Führungskräften

Die Zahl der Personen, die dem deutschen Arbeitsmarkt potenziell zur Verfügung stehen, wird bis 2025 um fast 3,5 Millionen sinken. Ungünstige Szenarien gehen sogar von bis zu 6,5 Millionen aus. Diese Ergebnisse einer Studie des IAB Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung gipfeln in dem Fazit, dass vor allem eine kontinuierliche Qualifizierung beiträgt, Erwerbstätige länger in Arbeit zu halten, „Quereinsteiger“ für neue Aufgaben zu rüsten und somit Defizite bei Arbeitskräften auszugleichen. Diesem Ansatz folgt die am 17. April 2012

offiziell ins Leben gerufene AMZ-AKADEMIE. Hochschulen und weitere Bildungsdienstleister aus Mitteldeutschland bieten in diesem offenen Netzwerk maßgeschneiderte Qualifizierungen für Fach- und Führungskräfte mittelständischer Automotive-Unternehmen an. Koordiniert werden alle Arbeiten von der Verbundinitiative AMZ, die mit ihrem Projektträger RKW Sachsen GmbH zugleich Initiator der neuen Bildungsinstitution ist. Mehr als 120 Teilnehmer waren zur Auftaktveranstaltung nach Leipzig gekommen.

Jens Junker, Geschäftsführer der RKW Sachsen GmbH, bezeichnete die als virtuelle Einrichtung arbeitende Akademie als „Grundstein für einen neuen Abschnitt der AMZ-Historie“. Vor allem der Wandel zur Elektromobilität werde die Weiterbildung befeuern.

Der Start für die neue Einrichtung fiel zusammen mit dem Beschluss der Fachkräftestrategie 2020 durch die Sächsische Staatsregierung. Darauf verwies Barbara Meyer, Ministerialdirigentin im Sächsischen

Fortsetzung auf S. 2



Prof. Manfred Bornmann
- Projektmanager -

Abheben mit Mehrwert

Damit aus zufriedenen Kunden treue und loyale Kunden werden, braucht es mehr als „nur“ das gute Realisieren eines Auftrags. Mit dem Gespür für neue, auf den Markt und in die Zeit passende Produktideen und für außergewöhnliche Serviceleistungen hebt man sich ab, schafft Bindung bei seinen Auftraggebern, generiert Mehrwert für sie. Genau diesen Mehrwert wollen wir auch für Sie erzielen.

Zum Beispiel mit der neu gegründeten AMZ-AKADEMIE, mit der wir den Herausforderungen des demografischen Wandels begegnen wollen. Wir kommen in den nächsten Wochen auf Sie zu, um zu erfahren, welchen konkreten Bedarf an Weiterbildung und Personalentwicklung Sie in Ihrem Unternehmen haben. Daraus erstellen wir mit Bildungspartnern genau auf Sie zugeschnittene Angebote.

Zum Beispiel mit dem ACOD-Kompetenzcluster Märkte/Kooperationen, den wir gemeinsam mit der IHK Chemnitz federführend betreuen. In den vergangenen Wochen haben wir gezielt deutsche Automobilzulieferer aufgesucht, die bereits international tätig sind, und mit ihnen Möglichkeiten erörtert, wie mit ihrer Hilfe kleinen Zulieferern die Wege zu den Wachstumsmärkten in Osteuropa oder Asien geebnet werden können. Sozusagen im Huckepack mit den Großen. Auch die jüngst angebaute Zusammenarbeit mit dem Automobilcluster AC Styria in der Steiermark und weiteren Partnern in Österreich trägt dazu bei.

Zum Beispiel mit der generellen Intensivierung von Kooperationen. Da gibt es noch einige Potenziale direkt vor der Haustür zu heben. So sind die Möglichkeiten, welche die Zusammenarbeit mit weiteren Verbundinitiativen wie den Maschinen- und Anlagenbauern, den Bahntechnikern oder den Luft- und Raumfahrtfachleuten bietet, noch längst nicht ausgelotet.

In all diesen Bereichen sehen wir noch viele Ansätze, um Mehrwert zu generieren – für Ihre Unternehmen und letztendlich für ein wirtschaftsstarkes Sachsen.



Fortsetzung von S. 1

Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr. Dabei ist die Weiterbildung ein zentraler Punkt. Der Freistaat unterstützt Aktivitäten in diesem Bereich u. a. mit Weiterbildung-Schecks.

Handlungsfelder für Automobilzulieferer unter Berücksichtigung des soziodemografischen Wandels zeigte Dr. Holger Naduschewski auf. Der Geschäftsführer der Volkswagen Bildungsinstitut GmbH betonte, dass die allgemeine Personalsituation die Schaffung eines „demografiefesten Unternehmens“ erfordert. Dazu gehören u. a. eine Altersstrukturanalyse sowie der Wissenstransfer von Älteren zu Jüngeren, um beispielsweise Know-how beim Ausscheiden von Arbeitnehmern zu sichern.

Dass der Kampf um die „Köpfe“ in der sächsischen Automobilbranche schon voll entbrannt ist, verdeutlichte Prof. Dr. Manfred Bornmann, AMZ-Manager und Bereichsleiter Projekte & Beratung bei der RKW Sachsen GmbH. Gerade der Mittelstand ist gefordert, damit er nicht leer ausgeht. Die AMZ-AKADEMIE unterstützt deshalb genau diese Klientel bei der Personalentwicklung. Die Angebote der Akademie werden sich darauf konzentrieren, „gestandene“ Fach- und Führungskräfte mit akademischem Berufsabschluss weiter zu qualifizieren und ebenso Berufseinsteiger „abzuholen“.

Die Notwendigkeit der Fach- und Führungskräfteversicherung in der ostdeutschen Automobilindustrie betonte Dietmar Bacher, Geschäftsführer des Automotive Clusters Ostdeutschland ACOD. Nach wie vor haben die Branchenunternehmen in den neuen Ländern Nachholbedarf bei Forschung und Entwicklung. Dieser Rückstand könne nur mit top qualifizierten Mitarbeitern wettgemacht werden. Der ACOD ist interessiert, die Leistungen der AMZ-AKADEMIE nach erfolgreicher Pilotphase in Sachsen auch für die weiteren ostdeutschen Länder zu nutzen.

Die berufsbegleitende Weiterbildung als relativ neues Gebiet für Hochschulen the-

matisierte Prof. Friedrich Albrecht, Rektor der Hochschule Zittau/Görlitz. Vor allem die Notwendigkeit des lebenslangen Lernens fördert und fordert den weiteren Ausbau praxistauglicher Weiterbildungsangebote durch die Hochschulen.

Wie man als Weiterbilder Unternehmen mit maßgeschneiderten, meist im Betrieb durchgeführten Qualifizierungen wirkungsvoll unterstützt, stellte Dr. Peter Mißbach, Vorstand der media project AG, vor. Die Effizienz individueller Konzepte und Realisierungen schlage dabei breit angelegte, öffentlich geförderte Schulungen.

Das Portfolio der Kunststoff-Zentrum in Leipzig gGmbH bei der Weiterbildung für Kunststoffverarbeiter zeigte deren Geschäftsführer Dr. Peter Bloss auf. Für die Seminare, Workshops, Tagungen sowie unternehmensspezifischen Schulungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette im Kunststoffbereich verfügt die Einrichtung über modernstes Know-how und Equipment.

Erste Maßnahmen ab August

Seit der Auftaktveranstaltung werden die für die Branche passenden Angebote mit mitteldeutschen Bildungseinrichtungen erarbeitet. Gleichzeitig läuft eine Unternehmensbefragung zu den konkreten Weiterbildungsbedarfen. Erste Maßnahmen der AMZ-AKADEMIE sollen ab August dieses Jahres starten. Dazu hat die Verbundinitiative mit ihrem Projektträger RKW Sachsen GmbH eigene Offerten für Führungskräfte entwickelt wie einen Drei-Tages-Kurs zum Thema „Erfolgreich präsentieren in Englisch“, ein zweitägiges Kommunikationstraining für Nichtgolfer auf dem Golfplatz sowie ein ebenfalls zweitägiges Spezial in der Bavaria Klinik Kreischa zu Gesundheitsfürsorge und -management im Unternehmen.

→ AMZ-Kontakt: Janine Preis,
Tel. 0371-5347389,

E-Mail: preis@amz-sachsen.de

Folgende Einrichtungen präsentierten zur Auftaktveranstaltung der AMZ-AKADEMIE ihre Leistungsprofile in einer begleitenden Ausstellung:

Berufsakademie Bautzen, Hochschule Anhalt, Berufsakademie Glauchau, Bildungsinstitut Pscherer gGmbH Lengenfeld, bsw Bildungswerk der Sächsischen Wirtschaft gGmbH, Sybille Heinemann e. K., Hochschule Zittau-Görlitz, Kleinert/Heidig & Partner, AKAD-Hochschule Leipzig, FH Schmalkalden, Westsächsische Hochschule Zwickau, media project AG, NeXas Industriesoftware GmbH, Internationales Hochschulinstitut Zittau, Expense Reduction Analysts, Mentoring Netzwerk Sachsen und Career Service Center der Hochschule Mittweida, Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden, BEST WESTERN Hotel am Schlosspark Lichtenwalde

Konsequente Ausrichtung auf Kernkompetenzen und Produktivität

AMZ-Unternehmer zu Gast bei der Unicontrol Systemtechnik GmbH Frankenberg

Die jüngste Veranstaltung „AMZ-Unternehmer laden ein“ bei der Unicontrol Systemtechnik GmbH Frankenberg stieß bei den Teilnehmern auf sehr großes Interesse. „Schuld“ daran waren die Ausführungen von Geschäftsführer Dr. Stephan Schmidtke, der in einer eindrucksvollen Präsentation aufzeigte, wie die als Softwareanbieter 1998 gegründete Firma den Weg zum Engineering-Dienstleister für die Entwicklung kompletter elektronischer Komponenten und Systeme vorrangig für den Fahrzeugbau beschreitet.

Vor allem seit 2009 erzielt das Unternehmen überdurchschnittliche Wachstumsraten bei Umsatz und Rendite. Die stringente Ausrichtung auf Produktivität und Rentabilität sowie die Konzentration auf die Kernkompetenzen Softwareentwicklung, Softwaredienstleistungen und Engineering-Dienstleistungen nannte Dr. Schmidtke als wesentliche Gründe dafür. Ebenso ist es gelungen, neue Kunden zu gewinnen sowie die Auftrags- und Projektumfänge mit bestehenden Auftragnehmern auszubauen. Zu letzteren gehören seit fast 15 Jahren der Automobilzulieferer Continental und der Spezialist für maritime Kommunikationslösungen Aeromarine Systembau. Neue Kunden kommen vor allem aus den Reihen der First- und Second-Tier in der Automobilzulieferindustrie oder sind Sportwagenhersteller wie Artega und Gumpert.

Softwareentwicklungen für Kombiinstrumente und vollgrafische Anzeigesysteme, für Klimasteuerungen in Pkw oder für Navigationslösungen in Spezialfahrzeugen sind nur einige der nachgefragten Leistungen. Mit seinem Know-how hat das Unternehmen eigene Produkte wie das vollgrafische digitale Anzeigesystem uniVIEWSYS oder den frei konfigurierbaren Datenlogger uniLOGGER für entwicklungsbegleitende Fahrzeugtests entwickelt.

Neue Wege beschreitet Unicontrol bei der Personalrekrutierung und -entwicklung. „Wachstum kann nur über zusätzliche Kapazitäten abgesichert werden. Das ist bei uns ausschließlich über Manpower möglich. Neben dem Ausbau der Stammebelegschaft haben wir sehr gute Erfahrungen mit externen Mitarbeitern aus Tschechien und der Slowakei gesammelt. Hier arbeiten wir auf der Basis von Werkverträgen“, nennt der

Unicontrol-Geschäftsführer einen von mehreren Wegen, um passend zu steigenden Auftragsvolumina auch die notwendigen Entwickler parat zu haben. Ebenso werden freie Kapazitäten bei Geschäftspartnern in der Region genutzt. Unicontrol hat die Zahl seiner Beschäftigten seit 2009 von 21 auf 49 mehr als verdoppelt. 19 davon sind derzeit externe Mitarbeiter. „Die tschechischen und slowakischen Kollegen passen sehr gut ins Unternehmen. Da im Arbeitsalltag Englisch gesprochen wird, ist das sozusagen eine kostenlose Sprachqualifizierung für alle im Team“, verweist Dr. Schmidtke auf einen Nebeneffekt, der sich positiv auf die Projektrealisierung mit Großkunden auswirkt.

„Hier ist Kommunikation mit Standorten auch außerhalb Deutschlands Voraussetzung. Der Globalisierung können wir uns nicht entziehen, wenn wir am Markt bleiben wollen.“

Um sich dafür als kleines Unternehmen noch besser zu wappnen, will Unicontrol neben der verstärkten Übernahme von Managementaufgaben mehr auf Kooperationen und Netzwerke zurückgreifen. „Hier sehen wir speziell bei kleinen Dienstleistern in Ostdeutschland noch Reserven“, sagt der Geschäftsführer und ergänzt, dass Veranstaltungen, wie sie AMZ organisiert, beitragen können, solche Defizite abzubauen.

→ www.unicontrol.de



Unicontrol-Geschäftsführer Dr. Stephan Schmidtke im Sportwagen Apollo der Firma Gumpert. Das Fahrzeug wird zukünftig mit Know-how von Unicontrol unterwegs sein. Foto: Unicontrol



Auch im Versuchsfahrzeug Carai der TU Chemnitz sind Produkte von Unicontrol integriert. Foto: AMZ



Vorstellung des vollgrafischen digitalen Anzeigesystems uniVIEWSYS, einer Eigenentwicklung von Unicontrol. Foto Unicontrol

Porsche und Audi setzen auf Forschung in Sachsen

Neues Equipment für Kfz-Labore der Westsächsischen Hochschule Zwickau

Renommierte Automobilhersteller haben der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ) rund um ihren 20. Geburtstag ganz besondere Geschenke bereitet. So gehört seit Mitte Mai ein Porsche Panamera S Hybrid zum Equipment des Fahr-simulationslabors am Institut für Verkehrssystemtechnik der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ). Das 380-PS-Fahrzeug wird für die Sicherheitsüberprüfung von in Planung befindlichen Straßen genutzt. Konkret wird das Fahrverhalten mit Hilfe virtueller Fahrten am Simulator abgeschätzt, um Unfallschwerpunkte erkennen zu können. Durch die realitätsnahe Kopplung des Fahrzeugs mit allen Hardware- und Software-Komponenten des Labors kann die Qualität virtueller Simulatorfahrten erheblich verbessert werden. Gleichzeitig werden die Anwendungsmöglichkeiten für die Fahr-simulation erweitert.

„Aus regionaler Verbundenheit arbeiten wir seit langem eng mit dem Hochschulinstitut in Zwickau zusammen. Wir unterstützen Abschlussarbeiten, halten Vorlesungen und laden Studenten in unser Leipziger Werk ein“, erklärte Siegfried Bülow, Vorsitzender der Geschäftsführung der Porsche Leipzig GmbH, anlässlich der Fahrzeugübergabe. Diese Partnerschaft sei über die Jahre gewachsen und im Herbst 2011 mit dem Startschuss für eine Kooperation mit dem Porsche Entwicklungszentrum intensiviert worden, fügte Bülow hinzu.



Ein Porsche Panamera S Hybrid gehört seit Mitte Mai zur Ausstattung des Fahr-simulationslabors an der WHZ. Foto: WHZ

Ein sogenanntes LabCar hat Audi Ende Juni an das Zentrum für Kraftfahrzeugelektronik der WHZ überreicht. Dabei handelt es sich um einen Simulator, mit dem der komplexe Verbund von Steuergeräten, die in Kraftfahrzeugen zum Einsatz kommen, unter realen Bedingungen getestet werden kann. „Die Anlage ist so konzipiert, dass Komponenten wie Motorsteuerungen glauben, tatsächlich im Fahrzeug zu arbeiten“, berichtet der

Prorektor für Forschung und Wissenstransfer, Prof. Matthias Richter.

Die Zwickauer Bildungseinrichtung, die im Juni ihr 20-jähriges Bestehen als Fachhochschule feierte, baut damit ihr automobiles Know-how in Lehre und Forschung sowie die bereits langjährig bestehenden Partnerschaften mit führenden Automobilherstellern und weiteren Branchenunternehmen gezielt aus. → www.fh-zwickau.de

Ungerechnet 2000 Kilometer mit einem Liter Benzin

Fortis Saxonia erzielte siebenten Platz in Hydrogen-Klasse beim Shell Eco-Marathon

Mit einem siebenten Platz in der Klasse der Prototypenfahrzeuge mit Hydrogen-Antrieb kehrte das Team Fortis Saxonia der TU Chemnitz vom diesjährigen Shell Eco-Marathon zurück. Beim erstmals in Rotterdam ausgetragenen größten Wettbewerb für nachhaltige Mobilität in Europa wetteiferten 200 Hochschulteams aus 24 Ländern darum, mit dem Äquivalent eines Liters Kraftstoff möglichst viele Kilometer zurückzulegen.

Das Chemnitzer Team hatte sich mit seinem neu konstruierten brennstoffzellengetriebenen, 43 Kilogramm leichten Kohlefaser-

Fahrzeug zwar einen fünften Platz zum Ziel gesetzt, doch die Kombination neues Fahrzeug, neue Mannschaft und neue Strecke machte hier einen Strich durch die Rechnung. Dennoch war das Team nicht unzufrieden. Der SAX4 schaffte eine Reichweite von 218 Kilometern pro Kilowattstunde. Das entspricht umgerechnet einem Verbrauch von einem Liter Benzin auf 2000 Kilometer.

Unterstützt wurde Fortis Saxonia wie in den Jahren zuvor bereits von zahlreichen Unternehmen der Region.

→ www.fortis-saxonia.de



Einer seiner ersten Termine führte den neuen Rektor der TU Chemnitz, Prof. Dr. Arnold van Zyl, Anfang Mai zum Team Fortis Saxonia, um den neuen SAX4 zu begutachten und alles Gute für die Teilnahme am Shell Eco-Marathon zu wünschen. Foto: Ina Reichel



Autoländer Sachsen und Österreich rücken enger zusammen

Ansatzpunkte für Zulieferkooperationen, Mitarbeiterqualifizierungen und Cleantech-Aktivitäten

Die Verbundinitiative Automobilzulieferer Sachsen AMZ und der österreichische Automobilcluster AC Styria in der Steiermark wollen ihre Zusammenarbeit verstärken. Bei einem Besuch von AMZ-Manager Prof. Dr. Manfred Bornmann in Graz haben beide Seiten zahlreiche Ansatzpunkte für gemeinsame Aktivitäten identifiziert, denn sowohl in Sachsen als auch in der Steiermark ist die Automobilzulieferindustrie eine tragende Wirtschaftssäule.



Franz Lückler (l.), Geschäftsführer des AC Styria, und AMZ-Manager Prof. Dr. Manfred Bornmann besiegeln mit einem Händedruck die geplante Intensivierung der Zusammenarbeit.

Sogenannte Match-Making-Projekte bieten die Möglichkeit, dass potenzielle Partner zusammenfinden und die Basis für den Aufbau von Kooperationsbeziehungen legen. Die AWO Außenwirtschaft Österreich plant für das erste Quartal 2013 eine solche Veranstaltung zum Thema „Elektromobilität Bayern/Sachsen zu Gast in Österreich“, auf der sich Firmen präsentieren und Kontakte knüpfen können.

Eine Kooperationsbörse Österreich-Deutschland ist ebenfalls für 2013 vorgesehen. „Diese Veranstaltungen sowie alle weiteren Aktivitäten stehen nicht nur den sächsischen Zulieferern offen, sondern über den Automotive Cluster Ostdeutschland ACOD allen für die Automobilindustrie arbeitenden Unternehmen in den neuen Bundesländern“, betont Prof. Bornmann. Die von der RKW Sachsen GmbH gemanagte Verbundinitiative AMZ und die IHK Chemnitz sind die federführenden Akteure im ACOD-Kompetenzcluster Märkte/Kooperationen, der die kleinen und mittleren Zulieferer bei den notwendigen Internationalisierungsmaßnahmen unterstützt.

Ein weiteres Feld für die länderübergreifende Zusammenarbeit ist die Qualifizierung von Fach- und Führungskräften. „Genauso wie wir hat auch Österreich ein Personalproblem. Deshalb wollen wir gemeinsame Weiterbildungsprojekte entwickeln bzw. der jeweils anderen Seite die Teilnahme an bestehenden Kursen ermöglichen“, sagt Prof. Bornmann. So ist Österreich an den

Angeboten der jüngst gegründeten AMZ-Akademie interessiert, in der ab Herbst spezifische Weiterbildungsmodulare für Führungskräfte der Automobilzulieferindustrie offeriert werden. „Wir sehen Ansätze, mit Praxispartnern in Österreich das von der SAB angebotene Qualifizierungsprogramm Ausland noch stärker in die sächsischen Firmen zu tragen“, so der AMZ-Manager.

Ansatzpunkte für österreichisch-deutsche Kooperationen eröffnen außerdem die sogenannten grünen bzw. sauberen Technologien. Sowohl der Cluster Eco World Styria als auch die vom AMZ-Projektträger RKW Sachsen GmbH gemanagte CIO Cleantech Initiative Ostdeutschland verfolgen das Ziel, mit Netzwerken zur innovativen Produkt- und Technologieentwicklungen zum nachhaltigen Wirtschaften beizutragen. Ostdeutsche Firmen können dabei von der bereits ausgeprägten Internationalisierungsarbeit des österreichischen Clusters profitieren.

Partner für eine kontinuierliche Kommunikation und Kontaktpflege zwischen beiden Seiten ist Gerhard Grünberg von Business Coaching Sachsen-Steiermark. Er hat bereits in der Vergangenheit AMZ-Projekte mit Österreich initiiert und betreut.

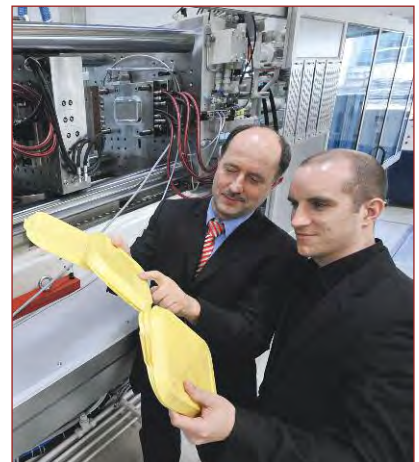


Aufstieg in erste Liga der Leichtbauforschung

Deutschlandweit einzigartiger Cluster an der TU Chemnitz

Die TU Chemnitz steigt in der Leichtbauforschung in die erste Liga auf. Im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder wird der Exzellenzcluster „Technologiefusion für multifunktionale Leichtbaustrukturen“ (MERGE) eingerichtet und bis 2017 mit bis zu 38,5 Millionen Euro gefördert. Ziel ist es, derzeit noch getrennte Fertigungsprozesse bei der Verarbeitung unterschiedlicher Werkstoffgruppen - wie Textilien, Kunststoffe und Metalle - zu durchgängigen Technologien zusammenzuführen. Darüber hinaus sollen diese Leichtbaustrukturen durch die Integration von Mikro- und Nanosystemen intelligent gemacht werden. MERGE ist deutschlandweit der einzige Cluster auf dem zukunftsweisenden, stark umkämpften Technologiefeld Leichtbau, das insbesondere für die Automobilindustrie eine wichtige Rolle spielt.

→ www.tu-chemnitz.de



Prof. Dr. Lothar Kroll (l.) koordiniert den Leichtbau-Exzellenzcluster an der TU Chemnitz. Foto: TU Chemnitz

Gelungene Premiere für mtex und LiMA

Das Messedoppel mtex und LiMA hat Anfang Mai erfolgreiche Premiere in Chemnitz gefeiert. 83 Aussteller aus sieben Ländern präsentierten erstmals gemeinsam ihre neuesten Entwicklungen bei Textilien und Composites für die verschiedenen Bereiche des Fahrzeugbaus sowie Leichtbaulösungen für den Maschinenbau. AMZ gehört als langjähriges Mitglied des mtex-Messebeirats zu den Mitgestaltern dieser Exposition.



Vier Millionen Volkswagen aus Sachsen

Jubiläums-Fahrzeug rollte Ende April in Zwickau vom Band

VW Sachsen hat seit Mai 1990 vier Millionen Fahrzeuge in Zwickau gefertigt. Am 25. April 2012 rollte der Jubiläums-Pkw, eine Passat-Limousine, vom Band. „Wenn wir das Tempo so beibehalten, können wir in zehn Jahren die acht Millionen fast erreichen“, so Hans-Joachim Rothenpieler, als Sprecher der Geschäftsführung verantwortlich für die VW-Standorte Zwickau, Chemnitz und Dresden.

Allein im Fahrzeugwerk Zwickau werden bis 2014 für rund 1,6 Milliarden Euro nahezu alle Fertigungsunterlagen umgebaut. Damit können alle zukünftigen Modelle auf der Basis des Modularen Querbaukastens gefertigt werden. Nach dem neuen Golf noch in diesem Jahr folgen 2013 der Golf Variant und 2014 der neue Passat.

→ www.volkswagen-sachsen.de



Fünf der besten Lehrlinge von VW Sachsen präsentierten das Jubiläumsfahrzeug. Foto: Frank Reichel

Sächsische Erfolgsgeschichte Porsche

Verdopplung der Fertigung, Verdreifachung der Mitarbeiterzahl, Vervielfachung der Fahrzeugeinheiten: Seit dem Produktionsstart im Jahr 2002 hat sich Porsche Leipzig zu einer der erfolgreichsten Automobilfabriken entwickelt. Gekrönt wurde das zehnjährige Jubiläum von Porsche in Sachsen mit dem 500.000sten in Leipzig gebauten Porsche, der Ende Juni vom Band rollte. Rund 500 Cayenne und Panamera verlassen täglich die Produktionshallen in über 110 Länder. Und die Erfolgsgeschichte geht nahtlos weiter. Ende 2013 startet in Leipzig die Produktion des neuen Macan. Dafür baut Porsche die Leipziger Produktionsstätte zu einem Vollwerk mit Karosseriebau und Lackiererei aus. → www.porsche-leipzig.com

Gefragte Zwickauer Fahrzeugentwickler

Ende Juni beging die FES GmbH Fahrzeug-Entwicklung Sachsen in Zwickau ihr 20-jähriges Bestehen. Das aus der Sachsenring-Entwicklungsabteilung hervorgegangene Unternehmen hat sich mit dem Aufbau von Gesamtfahrzeugentwicklungskompetenz einen Namen bei renommierten europäischen Automobilherstellern und führenden Zulieferern gemacht. Mit 650 festangestellten Ingenieuren und Facharbeitern sowie 250 zusätzlichen Fachkräften sind am Standort die größten Personalkapazitäten Sachsens für Ingenieurdienstleistungen im Fahrzeugbau konzentriert. → www.fes-aes.de

Ressource Personal braucht allerhöchste Priorität

AMZ-Workshop zu Personalmanagement und -entwicklung im demografischen Wandel

Sächsische Automobilzulieferer wissen um die Veränderungen, die mit der demografischen Entwicklung einhergehen. Knappe finanzielle, personelle und zeitliche Ressourcen behindern jedoch die konsequente Umsetzung eines professionellen Personalmanagements. Das sind wesentliche Erkenntnisse, die Susan Espig in ihrer mit AMZ-Unterstützung entstandenen Magisterarbeit „Personalstrategische Handlungsempfehlungen für Unternehmen der Automobilzulieferindustrie Sachsens vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung“ gewann und Ende Juni zum AMZ-Workshop „Personalmanagement und -entwicklung im demografischen Wandel“ vorstellte. Vor diesem Hintergrund sei ein Rahmenkonzept für ein nachhaltiges Personalmanagement notwendig, das auf einer Personal- und Altersstrukturanalyse aufbaut und zielgerichtete Maßnahmen und Instrumente für ein schlüssiges Demografiekonzept generiert.

Silke Geithner, wissenschaftliche Mitarbeiterin der TU Dresden, untermauerte in ihrem Vortrag „Wandel und Trends in der Arbeitswelt: Die demografische Entwicklung als Herausforderung für Unternehmen“ die komplexer gewordenen Aufgaben gerade in

der Automobilzulieferindustrie, die mit einer deutlichen Zunahme der Anforderungen an die Arbeitskräfte verbunden ist und vor allem das Potenzial der älteren Arbeitnehmer weiter erschließen muss.

In der Diskussion wurde deutlich, dass ein systematisches Herangehen beiträgt, das Thema Personalmanagement „in den Griff“ zu bekommen. Dennoch ersetze dies nicht den allerersten Schritt: Die Unternehmen müssen sich intensiv mit dem Prozess des Findens und Bindens von Fachkräften auseinandersetzen und das Bewusstsein entwickeln, dass das Personal die wesentlichste Ressource für die Firma ist und allerhöchste Priorität genießt.



Susan Espig hat in ihrer Magisterarbeit das Personalmanagement bei sächsischen Automobilzulieferern untersucht.

Foto: Ina Reichel



Innovationen streng am Markt ausrichten

Mit Technologieentwicklungen Wettbewerbsfähigkeit stärken

Rund 80 Teilnehmer folgten der Einladung des Ingenieurforum Sachsen am 14. Juni 2012 in die HTW Dresden zur Veranstaltung „Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit sächsischer KMU durch Technologieentwicklung“. Wie funktioniert es in der Praxis mit den Innovationen und welche Unterstützung bieten die verschiedenen Fördermöglichkeiten - das war die gelungene Mischung beider Referate.

Dipl.-Ing. Helmut Müller, Senior Experte der AMZ, untermauerte in seinem Vortrag „Mit Innovationen aus Netzwerken zu mehr Wertschöpfung in sächsischen KMU - am Beispiel der AMZ Automobilzulieferinitiative Sachsen“ das Thema. Er verdeutlichte, dass es Innovation nicht nur der Innovation wegen geben kann, sondern diese am Markt ausgerichtet sein muss. Das bedeutet: ver-

kaufbar. An Beispielprojekten wie dem Aufbau einer Gasgeneratorenfertigung für Airbags in Freiberg oder einer Achsmontage in Glauchau veranschaulichte er die praktische Herangehensweise.

Anschließend stellte Uwe Gerhardt von der Sächsischen Aufbaubank, Technologieförderung in seinem Vortrag „Technologieförderung im Freistaat Sachsen – Ausrichtung, Programme, Förderschwerpunkte“ die einzelnen Möglichkeiten und Varianten vor. Schwerpunkt hierbei waren unter anderem die Innovationsprämie, die Technologietransferförderung, die Förderung von Innovationsassistenten sowie FuE-Projektförderung und FuE-Verbundprojekte.

Dem Ingenieurforum Sachsen gehören der VDI Verein Deutscher Ingenieure (Landesverband Sachsen), der VDE Verein Elektro-

technik, Elektronik, Informationstechnik (Bezirksverein Dresden), der VBI Verband Beratender Ingenieure (Landesverband Sachsen), die RKW Sachsen GmbH, der BVMW Bundesverband mittelständische Wirtschaft (Landesverband Sachsen) und die Ingenieurkammer Sachsen an.



Helmut Müller während seines Vortrags auf dem Ingenieurforum. Foto: RKW Sachsen

Prozesse im Wandel – agieren statt reagieren

RKW Sachsen Jahrestagung am 16. Oktober 2012 im Radisson Blu Parkhotel, Radebeul

Der effektive Umgang mit vorhandenen Ressourcen gewinnt aufgrund spürbarer Preissteigerungen immer mehr an unternehmerischer Bedeutung. Es ist nicht zu erwarten, dass die Preise wieder sinken. Aus diesem Grund sollten vor allem die kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) ihre vorhandenen Potenziale effektiv nutzen und Ressourceneffizienz als ganzheitliche Strategie umsetzen. Auf der diesjährigen RKW Sachsen Jahrestagung „Prozesse im Wandel – agieren statt reagieren“ steht deshalb der

nutzungsorientierte Ressourceneinsatz von Mensch und Maschine im Vordergrund. Vorträge zu den Themen Prozessoptimierung sowie effektiver Personal- und Materialeinsatz sollen Anregungen geben und Lösungsmöglichkeiten vorstellen.

Merken Sie sich schon heute den Termin vor: 16. Oktober 2012 im Radisson Blu Parkhotel, Radebeul. Wir laden Sie herzlich ein.

→ Anmeldung unter:
www.rkw-sachsen.de

AMZ-Campus im Helmholtz-Zentrum

Das Helmholtz-Zentrum Dresden Rossendorf e.V. ist Ziel der nächsten Veranstaltung des „AMZ-Campus“. Am 18. Juli 2012 ab 16.00 Uhr haben Interessenten die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen dieser renommierten Forschungseinrichtung zu werfen. Die Mitarbeiter des Zentrums werden zukunfts-trächtige Technologien aus den Bereichen Aluminium-Feinguss, magnetisches Pulsschweißen, TIAL für Turbolader und andere Hochtemperaturanwendungen oder verlustarme Leistungshalbleiter für die Elektromobilität vorstellen.

→ AMZ-Kontakt: Katharina Romazanov,
Tel. 0371-5347-389, E-Mail:
romazanov@amz-sachsen.de

Premiere für Saxonia Classica

Eine neue Messe speziell für Technik-Restauratoren, Manufakturen und Werkstätten geht in diesem Jahr an den Start: die Saxonia Classica. Die Veranstaltung findet vom 17. bis 19. August 2012 in der Messe Dresden statt.

Unter dem Motto „Handwerkskunst – Luxus, der verbindet“ bietet die Messe Restauratoren von Oldtimerfahrzeugen sowie weiteren technischen Kulturgütern ein Podium. Gezeigt werden soll dabei auch, wie technische Restaurationen heute mit modernen Technologien verknüpft werden.

→ www.saxonia-classica.de



Impression von der RKW Sachsen Jahrestagung 2011 mit Boris Grundl. Foto: RKW Sachsen

Personalien

Neuer Geschäftsführer bei KWD



Lothar Müller.
Foto: Schnellecke

Lothar Müller wurde mit Wirkung vom 1. Februar 2012 zum Geschäftsführer der Karosseriewerke Dresden GmbH (KWD) mit Sitz in Radeberg bestellt.

Er verantwortet in dieser Position die Bereiche Vertrieb, Business Development und Industrial Engineering. Zusammen mit Rainer Menten und Oliver Mäscher bildet er die Geschäftsführung der zur Schnellecke Group gehörenden KWD. Lothar Müller berichtet in seiner Funktion direkt an den Vorstandsvorsitzenden Nikolaus Külps. Im Mittelpunkt seiner Verantwortung stehen die Koordination seiner Verantwortungs-

bereiche und die einheitliche Ausrichtung auf Kundenorientierung, Umsatz- und Ergebnisverbesserung sowie die Nutzung von Synergien.

Wechsel bei Anchor Lamina



Matthias Wahl.
Foto: Ina Reichel

Matthias Wahl hat zum 1. April 2012 die Geschäftsführung der Anchor Lamina GmbH Chemnitz übernommen. Er folgt auf Wolfgang Neubert, der das heute zur kanadischen Anchor Danly Gruppe gehörende Unternehmen vor 20 Jahren mit gegründet und seitdem geführt hat. Der gelernte Anlagenmechaniker Matthias Wahl erwarb das Diplom eines Maschinenbauingenieurs und absolvierte eine Zusatzqualifikation zum Schweißingenieur. Seit 2006 ist er in verantwortlichen Positionen bei Anchor Lamina tätig. Wolfgang Neubert steht dem Unternehmen, das seine Position als Son-

derfertiger für den Automobil- und Maschinenbau weiter ausbauen will, als Berater zur Seite.

Veranstaltungen

18. Juli 2012
AMZ-Campus
Helmholtz-Zentrum Dresden Rossendorf e.V.
AMZ-Kontakt: Katharina Romazanov,
Tel. 0371-5347-389,
E-Mail: romazanov@amz-sachsen.de

6. September 2012
2. Innovationswerkstatt Wirtschaft: Oberflächen Messe Dresden
Kontakt: RKW Sachsen GmbH, Tel. 0351-8322-372

20. bis 27. September 2012
ACOD-Gemeinschaftsstand auf der IAA Nutzfahrzeuge Hannover
ACOD-Kontakt: Anke Müller,
E-Mail: anke.mueller@acod.de

26./27. September 2012
16. Internationaler Jahreskongress der Automobilindustrie in Zwickau
Kontakt: IHK Chemnitz, Regionalkammer Zwickau, Michael Stopp, Tel. 0375-814-2200

16. Oktober 2012
Mitgliederversammlung/Jahrestagung des RKW Sachsen e. V.
Radisson Blu Parkhotel, Radebeul
Kontakt: RKW Sachsen GmbH, Tel. 0351-8322-372

Weitere Informationen finden Sie hier:
→ www.amz-sachsen.de (Veranstaltungskalender)

Impressum:

Auftraggeber:

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

Redaktion/Gestaltung:

Ina Reichel - Freie Journalistin
René Piekara, www.graphkonzept.de

Projekträger:

RKW Sachsen GmbH Dienstleistung und Beratung, Jens Junker (V.i.S.d.P)
Freiberger Straße 35, 01067 Dresden, Tel. 0351-832230, Fax 0351-8322400,
E-Mail: gf@rkw-sachsen.de

Projektmanager:

Prof. Manfred Bornmann, RKW Sachsen GmbH Dienstleistung und Beratung,
Niederlassung Chemnitz, Verbundinitiative Automobilzulieferer Sachsen (AMZ)
Annaberger Straße 240, 09125 Chemnitz, Tel. 0371-5347344, Fax 0371-5347294

Projektpartner:

Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH,
Stefan Gutsche, Tel. 0351-2138232, Fax 0351-2138109,
E-Mail: stefan.gutsche@wfs.saxony.de

IHK Chemnitz, Regionalkammer Zwickau f. die sächs. IHK'n,
Michael Stopp, Tel. 0375-8142201, Fax 0375-814192201,
E-Mail: stopp@z.chemnitz.ihk.de